

- S. 125-137; Althoff, H.: Ungleichgewichte zwischen Ausbildungs- und Beschäftigungssystem 1970-1978. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 76. Bd., Heft 4 (1980), S. 243-252.
- [16] Diese Zusammenfassung orientiert sich an einer Analyse über das öffentliche Gut Inflation. Vgl. Ribhegge, H.: Rationale Einkommenspolitik aus der Sicht der Neuen Politischen Ökonomie, a.a.O., S. 38 f.
- [17] Vgl. Mäding, H.: Fondsfinanzierte Berufsausbildung, Stuttgart 1971.
- [18] Vgl. Oberhauser, A., Lüdeke, R.: Fondsfinanzierte Berufsausbildung und volkswirtschaftliche Strukturwandlungen, Bielefeld 1974.
- [19] ebenda, S. 79 f.
- [20] Vgl. ebenda, S. 61 und 74.
- [21] Vgl. Sachverständigenkommission Kosten und Finanzierung der beruflichen Bildung: Kosten und Finanzierung der außerschulischen beruflichen Bildung, Bielefeld 1974.
- [22] Mäding, H.: Fondsfinanzierte Berufsausbildung, a.a.O., S. 135.
- [23] Vgl. dazu ausführlich Böll, G.: Tarifvertragliche Finanzierungsregelungen für die Berufsbildung — Darstellung und Analyse —, in diesem Heft.
- [24] S. dazu z. B. Hegelheimer, A.: Finanzierungsprobleme der Berufsausbildung, Stuttgart 1977, S. 170f.
- [25] S. dazu auch Mäding, H., a.a.O., S. 143ff., der das Problem aus äquivalenztheoretischer Sicht untersucht.
- [26] Vgl. ebenda, S. 140 f. Mäding nimmt an, daß dieses Problem sich in der Zukunft verschärfen wird, da die Konzentration der Berufe auf Wirtschaftszweige und damit auf Tarifbereiche abnehmen wird.
- [27] Vgl. z. B. Arbeitsgruppen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung und des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung (Hrsg.): Bedarfsprognostische Forschung in der Diskussion, Frankfurt 1976.
- [28] Mäding, H., a.a.O., S. 144.
- [29] S. dazu Boettcher, E.: Kooperation und Demokratie in der Wirtschaft, a.a.O., S. 89ff.
- [30] Hegelheimer, A., a.a.O., S. 171.

Heinrich Althoff

## Entwicklung der Fachkräfte- und Auszubildendenbestände im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen und Geschlecht 1967 bis 1976

Die Handwerkszählung gehört zu den wichtigen Großzählungen, bei denen auf Betriebsebene gewonnene Ergebnisse nach Beschäftigtengrößenklassen ausgewiesen werden. Daraus lassen sich auch für die Berufsbildung wesentliche Rückschlüsse ziehen [1]. — Nachdem die Ergebnisse der Handwerkszählung 1977 nunmehr vollständig vorliegen, ist über die bereits im Berufsbildungsbericht 1979 dargestellten generellen Befunde [2] hinaus auch eine Darstellung der Veränderungen bei den gewerblichen Auszubildenden nach Beschäftigtengrößenklassen möglich [3].

Die folgenden Ausführungen beziehen sich im wesentlichen auf die Entwicklung der Bestände von Auszubildenden und Fachkräften nach Beschäftigtengrößenklassen. Da diese Merkmalskombinationen nur in den etwa alle zehn Jahre stattfindenden Handwerkszählungen erfaßt werden, können die Auswirkungen der im Zeitraum 1976 bis 1978 um 20 % gewachsenen Zahl von Auszubildenden im Handwerk nicht berücksichtigt werden.

Im Untersuchungszeitraum 1967 bis 1976 ging sowohl die Zahl der Unternehmen (— 19,6 %) als auch die der Beschäftigten (— 4,4 %) zurück. Stärker als die Zahl der Beschäftigten insgesamt nahm die der gewerblichen Fachkräfte (— 13,0 %) ab (vgl. Tabelle 1). Das ist vor allem auf das Ausscheiden vieler handwerklicher Kleinbetriebe zurückzuführen.

Die Zahl der gewerblichen Auszubildenden [4] war im Untersuchungszeitraum gleichfalls rückläufig (— 2,8 %), allerdings in geringerem Ausmaß als die Zahl der Fachkräfte, so daß sich ein Anstieg des Verhältnisses von Auszubildenden zu Fachkräften um zwei Prozentpunkte feststellen läßt (vgl. Tabelle 1). Ähnliche Steigerungen gelten für beinahe alle Beschäftigtengrößenklassen, eine Ausnahme bilden nur die Handwerksbetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten. Hier nahm die Zahl der Auszubildenden um etwa 20 % ab, und gleichzeitig sank die Relation von Auszubildenden zu Fachkräften von 15,5 % auf 14,3 %.

Durch das Ausscheiden, vor allem der Kleinbetriebe und die rückläufigen Auszubildendenzahlen bei den handwerklichen Großbetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten, kam es im Untersuchungszeitraum zu einer weiteren Konzentration der Auszubildenden auf die mittleren Beschäftigtengrößenklassen. Entfielen auf Betriebe mit 5 bis 19 Beschäftigten 1967 noch 52,6 % aller

Auszubildenden im Handwerk, so waren es 1976 bereits 56,4 %. Diese handwerklichen Mittelbetriebe weisen gleichzeitig die höchsten Ausbildungsquotienten auf. 1967 entfielen auf 100 Fachkräfte im Durchschnitt etwa 26 Auszubildende, 1976 waren es mehr als 28.

Konjunkturelle und strukturelle Entwicklungen, von denen die einzelnen Gewerbezweige in unterschiedlichem Maße betroffen waren, führten insbesondere bei den Bekleidungs-, Textil- und Ledergerben sowie bei den Glas-, Papier-, keramischen und sonstigen Gewerben zu einem Rückgang der Auszubildendenzahlen. Das wirkte sich vor allem bei den kleinen und großen Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten aus, während solche mit 10 bis 49 Beschäftigten relativ geringe Einbußen zu verzeichnen hatten (vgl. Tabelle 1). — Die einzige Gewerbezweige, die 1976 gegenüber 1967 einen Zuwachs an gewerblichen Fachkräften aufweist, ist das Metallgewerbe (+ 4,1 %), allerdings sind auch hier, insbesondere bei den Betrieben mit 50 Beschäftigten und mehr, die Auszubildendenzahlen rückläufig (— 7,8 %).

Eine wesentliche Zunahme bei den gewerblichen Auszubildenden ist insbesondere bei den Nahrungsmittel- (+25,9 %) und den Holzgewerben (+ 42,2 %) festzustellen, bei gleichzeitiger Abnahme der Fachkräfte (— 17,6 %; — 24,1 %). Vor allem diese gegenläufige Entwicklung führte zu einer erheblichen Steigerung des Auszubildenden-Fachkräfteverhältnisses in beiden Bereichen.

Werden männliche und weibliche Auszubildende auf die Beschäftigtengrößenklassen der Unternehmen (1976) aufgeteilt, so ergibt sich eine recht bemerkenswerte Struktur. Für das Handwerk insgesamt ist festzustellen, daß die weiblichen Auszubildenden sich erheblich stärker als die männlichen auf die kleinen Beschäftigtengrößenklassen konzentrieren: Auf die Betriebe mit 1 bis 9 Beschäftigte entfallen etwa 39 % der männlichen aber etwa 66 % der weiblichen Lehrlinge. Generell gilt, daß je höher der Anteil der Großbetriebe (50 Beschäftigte und mehr) in einer Gewerbezweige, desto ausgeprägter ist die Tendenz, einen höheren Anteil der männlichen als der weiblichen Jugendlichen in diesen Großbetrieben auszubilden (vgl. Tabelle 2).

Insgesamt ist das Verhältnis von Auszubildenden zu Fachkräften homogener geworden: Gewerbezweige, die 1967 unterdurchschnittliche Quoten hatten (Bau- und Ausbaugewerbe, Holzge-

werbe) haben sie steigern können, während insbesondere die hohe Quote des Metallgewerbes etwas zurückging. Inhomogener ist die Verteilung der Auszubildenden auf die Beschäftigten-größenklassen geworden, weil bei den handwerklichen Groß- und Kleinbetrieben die Zahl der Auszubildenden sowohl absolut, als auch im Hinblick auf die Zahl der Fachkräfte abnahm.

#### Anmerkungen

[1] Vgl. v. Henniges, H., Otto, M.: Entwicklungstendenzen des Ausbildungsumfanges von Klein-, Mittel- und Großbetrieben in der Bundesrepublik Deutschland. In: Materialien und statistische Analysen zur beruflichen Bildung, Heft 4, Hrsg. Bundesinstitut für Berufsbildung.

[2] Vgl. Berufsbildungsbericht 1979, S. 55. Schriftenreihe: Berufliche Bildung 10; Hrsg. Der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft.

[3] Vgl. Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Handwerkszählung 1977, Heft 3, Unternehmen nach Gewerbebranchen, Nebenbetriebe, S. 11, Hrsg. Statistisches Bundesamt.

[4] Die Handwerkszählung 1977 fand zum Stichtag 30.09.1976 statt. Dieses Datum ist zur Erfassung des Auszubildendenstandes relativ ungünstig, weil die Neueinstellungen z.T. noch nicht abgeschlossen sind, die Verträge der auslaufenden Berufsausbildungsverhältnisse aber bereits beendet sind. Im Vergleich zur Berufsbildungsstatistik, die die Auszubildenden am 31.12. eines jeden Jahres erfaßt, ergeben sich daher geringere Auszubildendenbestände und folglich auch niedrigere Ausbildungsquotienten.

Tabelle 1: Gewerbliche Fachkräfte \*) und Auszubildende in den Handwerkszählungen 1968/1977 nach Gewerbebranchen und Beschäftigtengrößenklassen

Gewerbebranche	gewerbliche Fachkräfte				gewerbliche Auszubildende			Fachkräfte-Ausbildungsquote in %		
	Beschäftigtengrößenklassen	Veränderung 1976 zu 1967 in %			Veränderung 1976 zu 1967 in %			Veränderung 1976 zu 1967 in %		
		1967	1976		1967	1976		1967	1976	
Bau und Ausbaugewerbe	gesamt	858077	722632	- 15,8	71444	69544	- 2,7	8,3	9,6	+ 15,6
	1	16140	11977	- 25,8	4	-	-	-	-	-
	2 - 4	88303	70637	- 20,0	10278	8347	- 18,8	11,6	11,8	+ 1,5
	5 - 9	138354	114721	- 17,1	17711	16314	- 7,9	12,8	14,2	+ 11,1
	10 - 19	143215	142708	- 0,4	14035	16999	+ 21,1	9,8	11,9	+ 21,5
	20 - 49	197825	167058	- 15,6	14935	15102	+ 1,1	7,5	9,0	+ 19,7
	50 u. mehr	274240	215531	- 21,4	14481	12782	- 11,7	5,3	5,9	+ 12,3
Metallgewerbe	gesamt	609684	634922	+ 4,1	220562	203395	- 7,8	36,2	32,0	- 11,4
	1	30335	23545	- 22,4	5	-	-	-	-	-
	2 - 4	99003	94587	- 4,5	18087	15940	- 11,9	18,3	16,9	- 7,8
	5 - 9	137126	138965	+ 1,3	53788	50026	- 7,0	39,2	36,0	- 8,2
	10 - 19	105429	132498	+ 25,7	46201	53059	+ 14,8	43,8	40,0	- 8,6
	20 - 49	117623	125751	+ 6,9	52313	49094	- 6,2	44,5	39,0	- 12,2
	50 u. mehr	120168	119576	+ 0,5	50168	35276	- 29,7	41,7	29,5	- 29,3
Holzgewerbe	gesamt	190425	144565	- 24,1	18358	26101	+ 42,2	9,6	18,1	+ 87,3
	1	20885	11520	- 44,8	2	-	-	-	-	-
	2 - 4	57051	34623	- 39,3	5182	5259	+ 1,5	9,1	15,2	+ 67,2
	5 - 9	47620	37670	- 20,9	7377	9898	+ 34,2	15,5	26,3	+ 69,6
	10 - 19	25881	26999	+ 4,3	3272	6365	+ 94,5	12,6	23,6	+ 86,5
	20 - 49	22645	20343	- 10,2	1909	3388	+ 77,5	8,4	16,7	+ 97,6
	50 u. mehr	16343	13410	- 17,9	616	1191	+ 93,3	3,8	8,9	+ 135,6
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	gesamt	166855	87666	- 47,5	20836	10941	- 47,5	12,5	12,5	0,0
	1	61302	24555	- 59,9	3	-	-	-	-	-
	2 - 4	55149	29388	- 46,7	8274	3360	- 59,4	15,0	11,4	- 23,8
	5 - 9	24030	15112	- 37,1	7365	3801	- 48,4	30,6	25,2	- 17,9
	10 - 19	11295	9073	- 19,7	2652	1932	- 27,1	23,5	21,3	- 9,3
	20 - 49	8986	6190	- 31,1	1668	1303	- 21,9	18,6	21,1	+ 13,4
	50 u. mehr	6093	3348	- 45,1	874	545	- 37,6	14,3	16,3	+ 13,5
Nahrungsmittelgewerbe	gesamt	262436	216223	- 17,6	40677	51207	+ 25,9	15,5	23,7	+ 52,8
	1	5827	3728	- 36,0	2	-	-	-	-	-
	2 - 4	97023	58779	- 39,4	8700	6345	- 27,1	9,0	10,8	+ 20,4
	5 - 9	96019	75901	- 21,0	20897	22942	+ 9,8	21,8	30,2	+ 38,9
	10 - 19	34790	42223	+ 21,4	7733	14512	+ 87,7	22,2	34,4	+ 54,6
	20 - 49	18060	20805	+ 15,2	2534	5197	+ 105,1	14,0	25,0	+ 78,0
	50 u. mehr	10717	14787	+ 38,0	811	2211	+ 172,6	7,6	15,0	+ 97,6
Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	gesamt	193634	179759	- 7,2	61507	61423	- 0,1	31,8	34,2	+ 7,6
	1	10833	8355	- 22,9	1	-	-	-	-	-
	2 - 4	56738	51152	- 9,8	11804	11253	- 4,7	20,8	22,0	+ 5,7
	5 - 9	81180	63838	- 21,4	35280	28314	- 19,7	43,5	44,4	+ 2,1
	10 - 19	25443	29299	+ 15,2	10645	13592	+ 27,7	41,8	46,4	+ 10,9
	20 - 49	10777	14229	+ 32,0	2838	5890	+ 107,5	26,3	41,4	+ 57,2
	50 u. mehr	8663	12886	+ 48,7	939	2374	+ 152,8	10,8	18,4	+ 70,0

## Fortsetzung der Tabelle

Gewerbegruppe	gewerbliche Fachkräfte				gewerbliche Auszubildende			Fachkräfte-Ausbildungsquote in %		
	Beschäftig- tengrößen- klassen	Veränderung 1976 zu 1967 in %			Veränderung 1976 zu 1967 in %			Veränderung 1976 zu 1967 in %		
		1967	1976		1967	1976		1967	1976	
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	gesamt	57 790	48 763	- 15,6	8 504	7 059	- 17,0	14,7	14,5	- 1,6
	1	4 237	2 831	- 33,2	-	1	-	-	-	-
	2 - 4	15 271	12 606	- 17,5	1 634	1 309	- 19,9	10,7	10,4	- 3,0
	5 - 9	15 833	13 419	- 15,2	3 330	2 574	- 22,7	21,0	19,2	- 8,7
	10 - 19	9 645	9 630	- 0,1	1 873	1 738	- 7,2	19,4	18,0	- 7,1
	20 - 49	7 480	6 923	- 7,4	1 120	1 029	- 8,1	15,0	14,9	- 0,7
	50 u. mehr	5 324	3 354	- 37,0	547	408	- 25,4	10,3	12,2	+ 18,4
alle Handwerkszweige	gesamt	2 338 902	2 034 530	- 13,0	441 888	429 670	- 2,8	18,9	21,1	+ 11,8
	1	149 559	86 511	- 42,2	17	1	-	-	-	-
	2 - 4	468 538	351 772	- 24,9	63 959	51 813	- 19,0	13,7	14,7	+ 7,9
	5 - 9	540 162	459 626	- 14,9	145 748	133 869	- 8,2	27,0	29,1	+ 7,9
	10 - 19	355 698	392 430	+ 10,3	86 411	108 197	+ 25,2	24,3	27,6	+ 13,5
	20 - 49	383 396	361 299	- 5,8	77 317	81 003	+ 4,8	20,2	22,4	+ 11,2
	50 u. mehr	441 549	382 892	- 13,3	68 436	54 787	- 19,9	15,5	14,3	- 7,7

\*) Die gewerblichen Fachkräfte setzen sich zusammen aus tätigen Inhabern und Mitinhabern von Unternehmen sowie aus Gesellen und sonstigen Facharbeitern.

Quelle: Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Handwerkszählungen; Hrsg. Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen.

Tabelle 2: Anteil der gewerblichen Auszubildenden im Handwerk nach Beschäftigtengrößenklassen und Geschlecht

Gewerbegruppe	Geschlecht	Anteil der Auszubildenden, der auf die jeweilige Größenklasse entfällt, in %						Anteil der Beschäftigten in Betrieben mit ≥ 50 Beschäftigten
		1-4	5-9	10-19	20-49	50-99	≥ 100	
1 Bau- und Ausbaugewerbe	männl.	11,9	23,4	24,5	21,8	10,3	8,1	31,8
	weibl.	24,4	28,0	18,8	15,0	8,0	5,8	
2 Metallgewerbe	männl.	7,7	24,5	26,2	24,3	10,2	7,2	22,0
	weibl.	22,4	40,1	19,7	9,9	5,2	2,8	
3 Holzgewerbe	männl.	20,1	37,9	24,3	13,0	3,0	1,6	13,5
	weibl.	20,3	37,8	27,0	12,6	0,9	1,4	
4 Bekleidungs-, Textil u. Ledergerwerbe	männl.	32,1	38,4	17,9	8,7	1,8	1,0	8,3
	weibl.	29,8	32,3	17,5	14,0	4,8	1,6	
5 Nahrungsmittel- gewerbe	männl.	12,9	45,4	27,4	10,0	2,3	1,9	9,9
	weibl.	10,6	42,8	31,3	10,7	2,7	1,9	
6 Gewerbe f. Gesund- heits- u. Körperpflege u.a.m.	männl.	11,7	30,8	27,5	19,9	5,2	4,8	46,9
	weibl.	20,2	50,3	20,6	6,7	1,5	0,7	
7 Glas-, Papier-, kerami- sche u. sonst. Gewerbe	männl.	16,1	34,7	26,6	16,2	3,9	2,5	11,8
	weibl.	25,8	41,6	18,7	9,8	2,5	1,6	
Handwerk insgesamt	männl.	10,5	28,1	25,8	20,9	8,5	6,2	25,7
	weibl.	19,7	46,7	22,1	8,3	2,2	1,1	

Quelle: Fachserie 4, Produzierendes Gewerbe, Handwerkszählungen (1977); Hrsg. Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen